



Bei Renault hatte man gar nicht mit einem derartigen Erfolg gerechnet. Der R4 kletterte unauffallsam in die Herzen der Menschen und kann mit über acht Millionen produzierten Stück mit Recht stolz sein.



Der R4 brachte die Familie ins Grüne, hatte Platz für unzählige Utensilien und war zudem als Fünftürer richtig komfortabel und praktisch. Gerade im alltäglichen Leben erleichtert das viele Dinge.

Lifestyle war aber auch damals schon ein Thema. Der R4 war nicht nur praktisch, er traf auch die Mode der Zeit. Bei unzähligen Photo-Shootings und Filmaufnahmen trat er ins Scheinwerferlicht.



Vielseitigkeit: Mit dem R4 ließ sich die Welt erobern, egal ob es durch verwinkelte Innenstädte ging, inklusive Treppenabfahrt, oder ob eine abenteuerliche Reise durch den südamerikanischen Kontinent zu meistern war, oder ob es galt ein Querfeldein-Rennen zu gewinnen.



Unzählige Versionen konnten dank Baukastenprinzip und Plattformstrategie schnell und kostengünstig umgesetzt werden. Neben der fünftürigen Limousine wurden auch ein Kastenwagen, ein Allrad-Gefährt, ein Pick-up und ein Cabriolet realisiert. Dazu kam dann noch ein Freizeitmobil namens Rodeo mit Kunststoff-Karosserie.



Das Auto neu erfunden

Eine kleine und praktische Legende feiert 50. Geburtstag: der Renault 4. Von dem vielseitigen Franzosen rollten von 1961 bis 1992 über acht Millionen Stück vom Band.

AUTO aktuell hatte unlängst im Zuge einer Präsentation von Renault die Möglichkeit eine Runde mit einem R4 im Pariser Umland zu drehen. Unser Mint-farbene R4 aus dem Jahre 1968 kommt mit drei Vorwärtsgängen und einem Retourgang aus. Geschaltet wird mithilfe der Revolverschaltung. Anfänglich etwas gewöhnungsbedürftig, hat man doch schnell den Bogen raus und treibt den R4 in Richtung 80 km/h. Schwieriger ist jedoch das Verzögern. Vorausschauendes Fahren ist somit Pflicht. Gerade beim Thema Bremsen merkt man

dem R4 die Zeitreise 50 Jahre in die Vergangenheit an. Ebenso bei der Instrumentierung. Ein einfachster Tacho musste damals ausreichen, heute zeigt ein 50 Kubik Roller dreimal mehr Informationen an. Etwas eigenwillig ist für heutige Verhältnisse auch die Tatsache, dass man den rechten Hebel am Lenkrad bedienen muss um sein Einbiegen nach Links anzuzeigen. Nach Rechts ist es dann natürlich der linke Hebel. Fazit: Das Autofahren im Jahr 2011 ist sehr komfortabel und sicher geworden, wenn auch vielleicht etwas überladen.

Frankfurt, 21. September 1961. Die Auto-welt pilgert zur Internationalen Automobil-Ausstellung an den Main. Der schlicht „R4“ getaufte Neuling ist die erste Kombi-Limousine mit vier Türen, großer Heckklappe, noch viel größerem Kofferraum und wandelfreudigem Inneren dank umklappbarer Rückbank. Zusätzlich ließ Renault nur die Vorderräder antreiben und schaffte so zusätzlichen Raum fürs Gepäck. Womit man bei Renault nicht rechnete war der Erfolg. Exakt

Die Werbung könnte heute ein Auto auch kaum schmackhafter machen: Viel Platz, wandelbar, sogar für die ganze Familie ist gesorgt und selbst ein Nickerchen verweigert uns der R4 nicht.

8.135.424 Exemplare festigen den Ruf eines unverwundlichen Bestsellers. Er wird in 28 Ländern gebaut und in mehr als 100 Staaten verkauft. Als meistverkauftes französisches Exportauto dient der R4 auch als wesentlicher Baustein für die beginnende Globalisierung von Renault. Studenten und Professoren lieben ihn gleichermaßen; er ist Möbelwagen und Liebeslaube, Familienkutsche und Nutzfahrzeug. Abenteuer gehen mit ihm auf Weltreise. Selbst im Rallyesport schlägt sich der R4 mit schwachbrüstigen Vierzylinder (23 bis 34 PS) wacker.

Auch den legendären Wüsten-Marathon Paris Dakar absolviert der Fünftürer klaglos und wird Zweiter des Gesamtklassements.

Pierre Dreyfus, damals Vorstandsvorsitzender der Renault S.A., hat 1956 die zündende Idee und verlangte von seinen Technikern nichts geringeres als eine Revolution. Er stellt grundsätzlich alle üblichen Konstruktionsprinzipien infrage und löste damit auch heftigen Widerstand aus. Doch die Vorgabe, mit völlig freiem Kopf und einem leeren Blatt Papier das Auto quasi neu zu erfinden,

erweist sich als richtiger Weg. Der R4 ist das erste Volumenmodell, das auf einem Baukastensystem mit Plattformstrategie basiert. Die Karosserie wird mit dem Rahmen verschraubt, somit lassen sich kostengünstig verschiedene Versionen realisieren: Neben dem Fünftürer gibt es noch den Kastenwagen Fourgonnette, den „Sinpar 4x4“ mit Allradantrieb, einen Pick-up und ab 1969 das Cabriolet. 1970 kam das Freizeitmobil „Rodeo“ mit Kunststoff-Karosserie. In den beiden Ölkrisen 1971 und 1973 schlägt die große Stunde des R4. Mit geringem Durchschnittsverbrauch (5,4 bis 6,5 Liter Benzin pro 100 Kilometer). 1991 endete die Produktion des R4. Aber auch zwei Jahrzehnte später lebt der Franzose weiter. Derzeit 235 mal in Österreich - aufwändig restauriert und/oder mit Katalysator bestückt.

Die Revolverschaltung ist ein Markenzeichen des R4. Das Cockpit des Franzosen hat sich im Laufe der Jahre der Zeit angepasst.

